

Nonprofit Organisationen in Österreich – wirtschaftliche Bedeutung und Rahmenbedingungen

a.o.Univ.Prof.Dr. Ruth Simsa

Grundlagen des vorliegenden Kurzberichts:

Nonprofit Organisationen in Österreich. Ein quantitativer Überblick über den Nonprofit Sektor in Österreich (Simsa, R./Schober, D., Projektbericht 2012 Wien).

Im Auftrag der IGO wurde das vorhandene Datenmaterial zur quantitativen Bedeutung des NPO-Sektors gesammelt und aufbereitet.

Rahmenbedingungen für die organisierte Zivilgesellschaft in Österreich (Simsa, R./More-Hollerweger, E., Projektbericht 2012 Wien)

Im Juli 2012 wurde von der IGO gemeinsam mit dem NPO-Kompetenzzentrum der WU-Wien eine explorative Erhebung zur Erfassung von Stimmungsbildern und Einschätzungen zu derzeitigen Entwicklungen im Nonprofit Sektor und in dessen relevanten Umwelten durchgeführt. Befragt wurden v.a. Mitglieder der IGO, sowie des NPO-Instituts der WU-Wien mittels online-Fragebogen, 53 Fragebögen wurden ausgewertet.

Die ausführlichen Ergebnisse finden Sie unter: www.gemeinnuetzig.at



Ergebnisse in Kurzform

Der Nutzen der NPOs für die Gesellschaft wird meist unterschätzt.



- NPOs leisten massive Beiträge für das Alltagsleben vieler Menschen und für die Wirtschaft.
- Ein funktionierendes Vereinswesen sowie hohe Bürgerbeteiligung sind die Eckpfeiler einer starken Demokratie.
- Untersuchungen zum Social Return on Investment einzelner NPOs zeigen, dass ein investierter Euro in NPOs Wirkungen im Wert von bis zu 10,2 Euro bringt. SROI-Werte zwischen mind. 3,5 bis 4,5 sind der Normalfall.

NPOs haben bedeutende Beschäftigungswirkungen

- Sie ermöglichen Beschäftigungswachstum: Die Anzahl von Vertragsverhältnissen stieg zwischen 2000 und 2010 um ca. 39% (Anstieg insgesamt: 7%)¹.
- 2010 arbeiteten 5,2% aller in Erwerbstätigen in NPOs.
- In Vollzeitäquivalenten waren im Jahr 2001 85.570 Beschäftigte in NPOs tätig.

NPOs bieten den Rahmen für Freiwilligenarbeit

- 2006 waren 27,9% der ÖsterreicherInnen im Rahmen von NPOs freiwillig tätig.² Wöchentlich haben sie dabei fast 8 Mio. Stunden unbezahlte Arbeit geleistet.
- Dies entspricht knapp 230.000 Vollzeitbeschäftigten bzw. 6% der unselbstständigen Erwerbstätigen.³
- Zu Durchschnittslöhnen bezahlt, würde dies 4,7 Milliarden Euro kosten.⁴

Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Probleme sind Investitionen in NPOs bzw. Sozialorganisationen gesamtwirtschaftlich sinnvoll.

- **Sie sind ein Beschäftigungsmultiplikator: Die Nachfrage nach Dienstleistungen des Gesundheits- und Sozialwesens im Wert von 1 Mio. Euro schafft 17 Arbeitsplätze.** Die Sozialwirtschaft ist somit der Bereich mit der dritt-stärksten Beschäftigungswirkung. Zum Vergleich: Eine Investition von 1 Million Euro schafft im Energiebereich nur 3,8, im KFZ-Bereich 4,6 und im Bau 10, Arbeitsplätze.
- **Wertschöpfungsmultiplikator:** Die Erhöhung der Nachfrage nach Dienstleistungen um 1 Mio. Euro löst eine Wertschöpfung von 873.600 Euro aus. (= Wert, um den der Output den Input übersteigt)⁵

¹ Pennerstorfer, A./Schneider, U./Badelt, C. (2013): Der Nonprofit Sektor in Österreich. In: Simsa, R./Meyer, M./Badelt, C (Hrsg.) (2013): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. 5., überarbeitete Auflage. Schäffer-Poeschel Verlag: Stuttgart

² More-Hollerweger, E./Heimgartner, A. (2009): Freiwilliges Engagement in Österreich. 1. Freiwilligenbericht. BMASK: Wien

³ More-Hollerweger, E./Rameder, P. (2013): Freiwilligenarbeit in NPO. In: Simsa, R./Meyer, M./Badelt, C (Hrsg.) (2013)

⁴ Pennerstorfer et.al. 2013

⁵ Meyer, M./Neumayer, M. (2009): Szenarien für die Sozialwirtschaft: Was gibt es zu gewinnen, was zu verlieren? Präsentation am Symposium „Solidarität in der Krise“, Wien, Kardinal König Haus

Der Bedarf nach Leistungen der NPOs ist in den letzten Jahren gestiegen – sowohl quantitativ als auch qualitativ.



- Die Studie der WU und der IGO zeigt, dass für den überwiegenden Anteil der Organisationen der Bedarf nach ihren Leistungen gestiegen ist.
- 80% haben ihr quantitatives Angebot gesteigert.
- Über 80% bieten ein größeres Spektrum an Leistungen an, als noch vor ein paar Jahren etwa Vernetzungsarbeit, Beratungstätigkeiten, Ansprechen neuer Zielgruppen oder den Aufbau neuer Bereiche.

Viele Organisationen leiden unter finanziellen Verschlechterungen

- Die Organisationen sind unterschiedlich stark von der Krise der öffentlichen Haushalte betroffen, abhängig von der Region, Vertragssituation, dem Tätigkeitsbereich u.a.
- Teilweise aber gibt es aber massive Einschränkungen der öffentlichen Finanzierung. Es gibt Erfahrungen scheinbar willkürlicher, manchmal dramatischer Kürzungen, bei denen inhaltliche Ziele keine Rolle mehr spielen, sondern reine „Mangelverwaltung“ stattfindet. Tarife werden seit Jahren nicht erhöht und sind somit real gesunken. Oft wird mehr Leistung fürs gleiche Geld verlangt
- Einnahmequellen haben sich verändert: Markteinnahmen und Spenden gewinnen gegenüber öffentlichen Geldern an Bedeutung.

Das politische Klima hat sich für die befragten Organisationen in den letzten Jahren verschlechtert

- Für die Zivilgesellschaft insgesamt sehen die befragten Organisationen deutlich schlechtere Bedingungen.

Too big to fail – Der Sozialstaat als wichtige Rahmenbedingung

- Ein funktionierender Sozialstaat ist eine wichtige Rahmenbedingung für die erfolgreiche Arbeit vieler NPOs.
- 53% der Einnahmen von NPOs sind von der öffentlichen Hand – dieses Geld ist sozial und wirtschaftlich nutzbringend eingesetzt.
- NPOs und Freiwilligenarbeit können einen schwächer werdenden Sozialstaat nicht kompensieren.
- In Europa gibt es mehr Freiwilligenarbeit in Staaten mit geringeren Einkommensunterschieden und höheren Sozialausgaben⁶

⁶ Meyer, Michael/Rameder, Paul (2011): Freiwilligenarbeit im Kontext: individuelle, sozioökonomische und politische Einflussfaktoren. . In: KWG (Hrsg.): Freiwilligenarbeit. Wien 2011

Beispiele für Leistungen von Organisationen der IGO

LICHT FÜR DIE WELT - Christoffel Entwicklungszusammenarbeit hat 2011 145 Hilfsprojekte in 16 Ländern durchgeführt, 41.369 Menschen durch Operationen ihr Augenlicht wiedergegeben, 32.688 Kinder mit Behinderungen versorgt. Insgesamt wurden 1.037.397 Menschen von Hilfsprojekten erreicht



Global 2000 hat im Jahr 2011 über 700.000 Unterschriften für die Kampagne "Abschalten! Jetzt!" gesammelt.

Amnesty hat alleine in Österreich 25.793 Briefe, Faxe, E-Mails, Online-Appelle und Unterschriften auf Petitionslisten gesammelt. Rund 5.500 Personen haben sich österreichweit am Briefmarathon beteiligt. Auch mehr als 50 Schulen und über 100 Klassen waren mit dabei.

Amnesty Academy (Menschen.Rechte.Bildung): Die Bildungseinrichtung von Amnesty International Österreich hat 650 TeilnehmerInnen auf Menschenrechtsthemen sensibilisiert.

Allianz für Kinder hat in den letzten 22 Jahren fast 1700 Mädchen und Buben aus Afghanistan, Angola, Rumänien, dem Kosovo, Albanien zu oft lebensrettenden Operationen in österreichische Spitäler und anschließend gesund in ihre Heimat gebracht. Jährlich verbringen die Allianz-Schützlinge etwa 2.000 Krankenhaustage in österreichischen Spitälern. Zusätzlich werden pro Jahr etwa 25 Flüge für den Rücktransport der Schützlinge in ihre Heimat organisiert und durchgeführt. In den letzten 22 Jahren wurden ca. 950.000 Flugkilometer zurückgelegt.

Die Einsatzfahrzeuge des **Arbeitersamariterbund** legen mehr als 18 Millionen Kilometer pro Jahr zurück – das entspricht mehr als 450 Fahrten rund um die Erde. An jedem Tag wird der Samariterbund durchschnittlich 2.700 Mal angefordert. In rund 55.000 Einsatzstunden pro Jahr kümmern sich die großteils ehrenamtlichen Sanitäter in ihrer Freizeit um das Wohl der Besucher von Großveranstaltungen.

Ärzte ohne Grenzen Österreich hat im Jahr 2011 weltweite Hilfeinsätze mit fast 15 Millionen Euro unterstützt, v.a. in Somalia und Haiti.

Global 2000 hat in einer Unterschriftenaktion 700.000 UnterzeichnerInnen gegen Atomkraft mobilisiert. Im September 2011 unterzeichnete Gesundheitsminister Stöger auf neuerlichen Druck von GLOBAL 2000 endlich das längst angekündigte Gesetz, das die Hormonchemikalie Bisphenol A (BPA) in Babyschnullern und Beißringen verbietet. Am Jahresende 2011 haben nach einer Informationsoffensive von Global2000 die größten heimischen Supermarktketten angekündigt, auf Hühnerfleisch aus gentechnikfreier Fütterung umzusteigen. Für die Tschernobyl-Kinder konnte ein dringend benötigter Thrombozyteninkubator im Wert von 13.000 Euro angeschafft werden. Weiters konnten 14 weitere Trinkwasseraufbereitungsanlagen im Wert von rund 57.000 Euro finanziert werden.

Die **Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen** Österreichs führte 2011 ca. 8.000 Beratungsgespräche durch. Durch ca. 1.000 Hausbesuche wurden Mitglieder bei Alltagstätigkeiten unterstützt, an die 300 Hilfsmittel wurden versandt und rund 3.600 Hörbücher verliehen.

Jugend eine Welt konnte in den vergangenen 15 Jahren 1.847 Projekte für Kinder und Jugendliche unterstützen. In 77 Ländern konnten Hilfsprojekte realisiert werden. Alleine für die Nothilfe und den Wiederaufbau nach dem Erdbeben in Haiti wurden über 2.257.000.- Euro konnten gesammelt werden.

Seit 1981 wurden von **Menschen für Menschenn** Äthiopien 230.796 Menschen in der Alphabetisierungskampagne integriert, an Landwirtschafts-Trainings nahmen 88.161 Menschen teil. HIV-Tests und Beratungen wurden von 670.677 Personen in Anspruch genommen. Außerdem wurden 14 Brücken gebaut. 355 Getreidemühlen errichtet. 2.516 Straßen und Zufahrtswege gebaut und 86 Gesundheitsstationen neu gebaut oder erweitert.

3.431 Kinder leben in den Kinderdörfern von **NPH** in Lateinamerika und der Karibik. 2011 wurden 419 Kinder neu aufgenommen. 4.114 Kindern wurde der Schulbesuch ermöglicht. 116.940 Menschen haben von ihren Hilfsprogrammen profitiert.

SOS Kinderdorf hat im Jahr 2011 über 6.400 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Österreich betreut. In 133 Ländern werden mehr als 500 Kinderdörfer und mehr als 1.600 begleitende Projekte (Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Schulen, Ausbildungs-/Sozialzentren, Krankenstationen, Nothilfeprogramme) betrieben. In den SOS-Kinderdörfern und Jugendeinrichtungen haben rund 80.000 Kinder und Jugendliche ein dauerhaftes Zuhause. Von den begleitenden Einrichtungen und Programmen profitieren jährlich mehr als zwei Millionen junge Menschen und ihre Familien.

Über ROTE NASEN Clowndoctors haben 2011 in **Österreich** bei ca. 2.300 Clowneinsätzen rund 120.000 „humorbedürftige“, kranke Kinder, Erwachsene und SeniorInnen besucht. International wurden in über 190 Spitälern mehr als 545.000 kleine und große PatientInnen besucht.

Der **VCÖ** macht im Jahr 2012 mit durchschnittlich 280 Mediennennungen pro Monat ökologisch verträgliche Mobilität zum Thema. Damit hat er entscheidend zu Verbesserungen im öffentlichen Verkehr sowie für RadfahrerInnen und FußgängerInnen in Österreich beigetragen.

Vom **WWF** wurden 40.000 Unterschriften für Flüsse voller Leben als Petition ins Parlament eingebracht. 13.000 Unterschriften gegen das Kraftwerk Kautal wurden gesammelt und an den Umweltminister übergeben. Das Kraftwerk Telfs am Inn, das ein Sonderschutzgebiet betroffen hätte, wurde verhindert. Durch den Einsatz des WWF Österreich wächst der heimische Seeadler-Bestand!